



Katholische Kirche  
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 29.12.2025 06:55 Uhr | Sr. Katharina Kluitmann

## Zwischen den Jahren

Guten Morgen, Ihnen allen, die Sie zuhören!

Kennen Sie das Gefühl, dass die Zeit stillsteht? Wegen der großen Liebe oder aus Trauer, wegen eines unerwarteten Glücks oder ...? Oder so wie jetzt: Weihnachten ist vorbei, das Wochenende danach auch – aber so recht lohnt es sich bis Neujahr am Donnerstag nicht, richtig durchzustarten. Oder sollen wir nicht einfach mit dem Neustart noch warten bis zum Wochenende danach, also bis fast Dreikönige am 6. Januar?

Diese Zwischenzeit hat viele Namen: Raunächte, Weihnachtsoktav, Altjahrsnächte. Oder einfach "zwischen den Jahren". Denkt man sich die Elektrizität weg, ist diese dunkelste Zeit im Jahr wie geschaffen für ein Durchatmen. Das Dunkel macht still. Weniger Ablenkung. Manche Arbeiten ruhen. Vielleicht Kerzenschein. Es kann eine Zeit sein, um nach innen zu gehen. Um zu lauschen, was da noch nachklingt vom letzten Jahr. Oder was noch nachklingt vom Weihnachtsfest. Vielleicht haben Sie es aus christlicher Überzeugung gefeiert. Doch auch sonst können die Bilder von Weihnachten ansprechen. Ein Kind! Die Geschichte mit dem Futtertrog, in dem es liegt. In einem Stall. Großer Gott, ganz klein.

Das Johannesevangelium sagt: "Das WORT ist Fleisch geworden." Ein Wort, ein kleines Wort. Ein Wort, das wie ein Baby wachsen wird. Und wenn es wächst, das kleine Wort, dann kann es das Beste werden, was unsere Welt so nötig braucht: Gespräch. Dann führt es in die Begegnung. Manchmal geht ein Wort sogar noch weiter, über das Alltägliche hinaus, über die Begrenzung der Zeit. Dann nämlich, wenn es sich mit Musik verbindet und ein Gesang wird, bewegend wie ein großartiger Schlusschor. Das kleine Wort Gesang, ganz groß, ohne Ende.

Vielleicht haben einige es schon erraten: Seit vielen Jahren gehe ich durch diese Zeit mit einem Gedicht von Hans Günter Saul, einem Pfarrer aus Rösrath, der vor 11 Jahren am 3. Januar starb, also zwischen den Jahren. Genauso heißt das Gedicht "Zwischen den Jahren". Ich möchte es Ihnen mitgeben in den Tag, in diese Zeit. Vielleicht spricht es Sie ja auch an.

Von Hans Günter Saul: "Zwischen den Jahren"

Nach innen öffnen sich die letzten Tage.

Wir treten lauschend ein.

In aller Stille hat das Fest begonnen als kleines Wort,

um bald Gespräch zu sein

und als Gesang ganz groß und nie zu enden.[1]

Gute Gedichte muss man zweimal hören – mindestens! – um eintauchen zu können. Darum:

"Zwischen den Jahren"

Nach innen öffnen sich die letzten Tage.

Wir treten lauschend ein.

In aller Stille hat das Fest begonnen als kleines Wort,  
um bald Gespräch zu sein  
und als Gesang ganz groß und nie zu enden.[2]

Eine gute Zeit Ihnen, heute, zwischen den Jahren und natürlich darüber hinaus im Jahr 2026,

Ihre Sr. Katharina aus Münster

[1] Hans Günter Saul, Im Schutz der Bilder, Limburg 1986, 82. [2] Hans Günter Saul, Im Schutz der Bilder, Limburg 1986, 82.